

Max Dauthendey (1867-1918)

Der Mond, der ohne Wärme lacht

Drüben über dem Fluß in der Nacht
Schwimmen die Berge im mondigen Nebel.

Im Fluß, im Dunkeln, da funkeln sacht
5 Die hellen Wellen in grellen Kreisen.

Im Himmel steht, großes Feuer entfacht —
Der Mond, der ohne Wärme lacht,

10 Wie einer, den Liebe längst umgebracht.
Nun lebt er noch als Geist bedacht.
(52 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/insich/insich.html>